

Analogforum Moers - strictly analogue

Von Tom Tasch

Nach dreieinhalbjähriger Pause fand am 15. und 16. April das 34. Analogforum statt. Neuer Veranstaltungsort für unser Forum war das Van der Valk Hotel Moers, nur etwa 8 km vom alten Messehotel in Krefeld entfernt. Die AAA hatte diesen Standort bereits im November letzten Jahres mit dem Analogsymposium als „Generalprobe“ erfolgreich eingeweiht.

Das neue Veranstaltungshotel erwies sich als Glücksgriff.



Das Restaurant und die Hotelbar waren gemütlich eingerichtet und das Serviceteam freundlich und motiviert. Die Parkplatzsituation war nun z.B. wesentlich entspannter als noch in den Vorjahren. Für die Besucher waren ausreichend kostenlose Parkplätze direkt am Hotel verfügbar, die Aussteller konnten ihre Fahrzeuge teilweise direkt vor dem Vorführraum parken, was den Aufbau natürlich wesentlich vereinfachte. Vor allem aber konnte sich das Analogforum nun auf 3 Stockwerke ausbreiten. Ein Großteil der Vorführräume befand sich im (ebenerdigen) Untergeschoss, das „Händlerdorf“ war deutlich umfangreicher und großzügig im

Bettenkammersaal daneben untergebracht. Im Geschoss darüber waren Restaurant und Bar angesiedelt. Dort fanden Samstag und Sonntag Mittag auch die gut besuchten Konzerte statt (dazu später mehr). Im Obergeschoss schließlich gab es noch drei großzügige Hörsäle mit Vorführungen und den mit deutlich über 400m² Größe fast schon gigantischen Valkensaal als Location für Workshops und Tonbandkonzerte.

Erstmalig begleitet war das Analogforum von einem umfangreichen Live-Musikprogramm.

Den Anfang machte am Vorabend des Analogforums ein Doppelkonzert in der Stadtkirche Moers, das die AAA mit Unterstützung des Kulturbüros Moers organisiert hatte. Den ersten Teil bestritt das Duo „Pipes & Strings“ mit einem Crossover von Fauré bis zu Queen und Metallica. Eine Interpretation z.B. der „Bohemian Rhapsody“ mit Kirchenorgel und E-Gitarre klang schon wirklich beeindruckend.



Darauf folgten eher avantgardistische und experimentelle elektronisch erzeugte Töne vom mit dem „Improviseur in Residence“ der Stadt Moers ausgezeichneten Trio „Recursion“, deren Mitglieder uns auch noch auf dem Analogforum begegneten. Aufgezeichnet wurde das Konzert – natürlich rein analog - auf Masterband -zum einen von Rainer Neuwirth (Pipes &Strings), der bereits auf dem Analogsymposium Aufnahmen vornahm, zum anderen von Dominique Klatte (Recursion), der bereits zahlreiche Masterbänder in Zusammenarbeit mit der AAA veröffentlicht hat.

Samstag Mittag fand in der Bar des Hotels ein Blueskonzert des Chris Kramer Duos statt. Am zweiten Tag des Analogforums folgte mittags ein Konzert von Fried Dähn, der auf einem elektrischen Cello Eigenkompositionen aus seinen LPs interpretierte. Diese beiden Live Konzerte ließen in der sehr gut besuchten kleinen Bar echtes Club-Feeling aufkommen, an das sich die Besucher auch zu Hause noch mittels vor Ort von den Künstlern signierten LPs erinnern können.



Den Start zum Forum machten Grußworte unseres 1. Vorsitzenden Ingo Hamecher und der 2. Bürgermeisterin der Stadt Moers, Claudia van Dyck. Am Abend des ersten Tages des Forums folgte dann noch eine Ehrung der anwesenden langjährigen AAA Vereins-Jubilare.



Die Workshops teilten sich in Musikworkshops mit Lothar Brand (Rock und Pop 1973) und Rainer Bergmann (Klassik-Crossover „von Wacken bis Wagner“) und Technikworkshops auf. Dieter Molitor (Live Act Audio) erklärte verschiedene Konzepte von Plattenreinigungsmaschinen (auch als Workshop-Video auf dem YouTube Kanal der AAA). Jürgen Gruner zeigte die klanglichen Unterschiede verschiedener hochwertiger Tonarme an einem mit 4 Tonarmen bestückten Mikro Seiki RX1500 mit Derenville Antrieb auf. Thomas Schick gewährte in seinem Workshop den Blick durch ein hochwertiges Stereo-Nadelmikroskop, bei dem er vor Ort mitgebrachte Tonabnehmer vor den Besitzern begutachtete (für die



Workshopbesucher per Beamer auf die Leinwand übertragen), beschädigte Nadelträger aus seinem umfangreichen Fotoarchiv zeigte und wertvolle Informationen zu verschiedenen Tonabnehmern gab. Auch dieser Workshop ist in Ausschnitten auf dem Youtube Kanal der AAA veröffentlicht. Ralph Stens erklärte schließlich den Fortschritt der teils recht aufwändigen Optimierungsmaßnahmen seiner privaten Anlage über mehrere Jahre (dieser Workshop wird ebenfalls auf YouTube veröffentlicht werden)

Rainer Neuwirth (RN Audio) und Dominique Klatte (Jazz on Vinyl) führten in mehreren Tonbandkonzerten Ausschnitte aus den zunächst noch grob geschnittenen Aufnahmen der Konzerte des Vorabends vor, gefolgt von früheren eigenen Aufnahmen, die von der AAA in der „Edition Phönix“ veröffentlicht wurden.



Die wegen krankheitsbedingtem Ausfalls eines Ausstellers sehr kurzfristig zusammengestellte Workshopanlage setzte sich aus Top Komponenten von Soundspace Systems, Elektronik von Linnenberg und Phasemation und dem schon beschriebenen Mikro Seiki Laufwerk mit 4 Tonarmen zusammen. Insgesamt kann ich mich an keinen ähnlichen Aufwand auf den Analogforen der letzten 15 Jahre erinnern. Trotzdem zeigte der Raum mit

grundrissbedingt riesigem Abstand der Lautsprecher zur rückseitigen Wand und einer Saallänge von über 25m recht deutlich akustische Grenzen auf, die Komponenten, selbst im Referenzstatus nicht aufheben konnten. Im nächsten Jahr ist hier sicherlich noch einige Optimierung der akustischen Gestaltung des Raums von Nöten (und auch schon versprochen).



Einige seit Jahren von den Analogforen in Krefeld bekannte Aussteller fehlten aus verschiedenen Gründen, andere spannende Aussteller wie z.B. Lehr Audio Solutions, Günter Härtel Vertrieb, Homage Audio, Sombetzki, Subbase Audio und Bosse kamen neu hinzu.

Die Aussteller in den Hörräumen des Untergeschosses setzten schon aus Platzgründen auf teils verblüffend „groß“ klingende 2 Wege, Koax und Breitbandkonzepte. Es war schon erstaunlich, was Anbieter wie z.B. KAD Audio, Xavian, Live Act Audio, Atelier Kroma, Cito oder Apertura hier leisteten. Der hervorragende, stimmige Klang der Manger Audio (mit SPL) oder Harbeth Komponenten (mit Manley) und Horns Lautsprecher (bei LEN Hifi an der mir bis dahin unbekanntes Röhrenelektronik von Closer am J.Sikora Laufwerk) war uns ja schon den letzten Jahren vertraut. Hornkultur hatte schon auf dem Analogsymposium einen grandiosen Auftritt.



Bei Sombetzki spielten die nun in zwei Größen verfügbaren ESL Home. Es handelt sich dabei um sehr kompakte Elektrostaten (quasi Monitore), die direkt vor dem im Sessel sitzenden Hörer aufgebaut sind. Dadurch werden Raumeffekte völlig ausgeschaltet; der Klangeindruck erinnert an die Transparenz von Kopfhörern ohne die damit verbundene „Im Kopf“ Ortung des Klangs. Ein geniales Konzept für den Einzelhörer, vor allem bei beengten Platzverhältnissen!



Homage Audio stellte hochwertige, handwerklich hergestellte Lautsprecherkonzepte auf Basis der Altec Stonehenge mit hochwertigen Nachfertigungen der Altec 614 Duplex-Chassis vor. Die Spielfreude dieser Lautsprecher war selbst im kleinen Hotelzimmer ansteckend!

Allgegenwärtig waren neue Laufwerke abseits des Massenmarkts z.B. von Levar (Riemen- und Direkttriebler), The Wand (bei Subbase Audio), Orbiter Audio, Thomas Schick, Perpetuum Ebner (bei auditorium 69) und Edwards Audio (bei B&T Hifi).

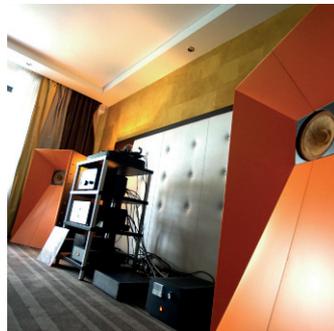




Ebenfalls stark vertreten waren große Bandmaschinen, mit denen zum Beispiel bei Dr. Schwäbe auf den hervorragenden Eternal Arts Komponenten oder bei Valeur Audio vorgeführt wurde.



Ultraaudio zeigte neben dem schon bekannten Reed Muse 1c, diesmal mit Reed 5T Tonarm und optischen Tonabnehmer von DS Audio und eine selbst entwickelte Phonostufe. Besonders ins Auge fielen mir nicht nur optisch die Schallwände mit Breitbändern von Atelier Rullit mit Field Coil Antrieb, die sehr kraftvoll und geschlossen spielten.

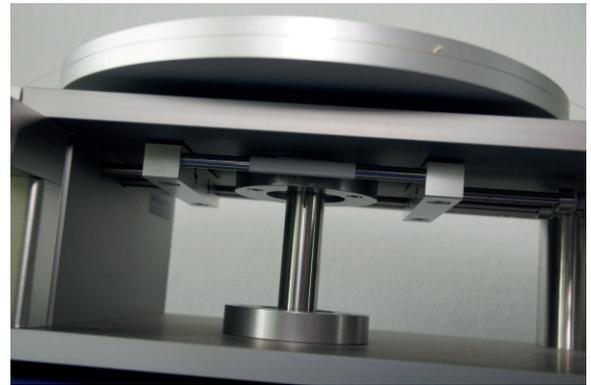


Thorens zeigte neben den schon bekannten Laufwerken (u.a. dem TD124DD) den Prototyp einer neuen Phono-Vorstufe, der TPP 1600. Dieser Vorverstärker ist modular aufgebaut und hat bereits 2 Phonoplatinen-Einschübe (XLR und Cinch bestückt), bestückt mit maximal 4 unabhängigen Phonoeingängen an Bord. Bei Wechsel gegen die drei serienmäßig eingebauten Hochpegeleinschübe mit

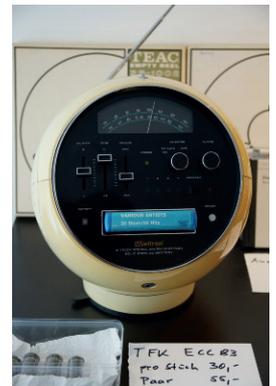


ebenfalls jeweils einem Cinch- und einem XLR Eingang lassen sich maximal 10 Tonabnehmer auf 5 Einschüben verbinden und separat einstellen (Eingangswiderstand und -kapazität). Dies geschieht mit Hilfe eines Rundinstruments auf der Gerätefront, das gleichzeitig zum Einmessen des Tonabnehmers dient. Mittels einer mitgelieferten Messplatte ist damit sogar die Kontrolle der Azimuth Einstellung des jeweiligen Tonabnehmers möglich. Zusätzlich lassen sich noch drei vorgegebene Entzerrungen einstellen. Selbstverständlich ist die Vorstufe dabei fernbedienbar und schließlich ist auch noch ein Kopfhörerverstärker an Bord. Ehrlich gesagt fallen mir auch bei längerem Nachdenken keine weiteren Bedienfeatures mehr ein, die man noch sinnvoll in einer Phonostufe unterbringen könnte. Ach ja: nächstes Jahr ist dann auch noch ein Einschub für optische Tonabnehmer geplant!

Auch im Händlerdorf ließen sich so manche Schätze wie „große“ Nagra, Studer und Revox Maschinen bewundern. Passend dazu waren zahlreiche Anbieter von Masterbandkopien vertreten. Ein weiteres Highlight war der Yuki AP01 mit einer einzigartigen selbststabilisierenden radialen Magnetlagerung der Plattentellerachse und (teilweisen) Magnetlagerung des Tonarms ohne Kröpfung.



Im Vintageraum zeigte Andreas Donner Raritäten aus seiner Sammlung. Zu bewundern gab es unter anderem einen extrem seltenem Kyocera PL901 aus Keramikmaterial (Bericht in der analog 2/2015), eine ebenfalls extrem seltene Wega Lab Zero Vorstufe und eine große TEAC Bandmaschine A-7300RX, die erste Bandmaschine mit DBX. Einmal mehr zeigte sich, dass sich diese 40 Jahre alte Technik nicht verstecken muss.



Im sogenannten „Jugendzimmer“ wurde in Zusammenarbeit mit B&T Hifi analoges Hifi für „Digital Natives“ vorgestellt: eine komplette rein analoge Hifianlage bestehend aus einem Edwards Audio Apprentice Laufwerk, einem kleinen Edwards Audio Vollverstärker mit Phonoeingang und kleinen 2 Wege Lautsprechern von Davis Acoustics (Ariane) zum Preis von 1.300€.



Wir hatten die Anlage kurz vor dem eigentlichen Start des Forums mangels analoger Software kurz mittels Bluetooth Übertragung und MP3 eingeweiht. Das klang schon recht OK (naja „preisgerecht“, wie ich dachte...), aber nicht wirklich überzeugend. Zufällig fand ich dann eine herumliegende Van den Hul Referenz LP und legte die auf, um einmal zu testen, was denn in der kleinen Anlage steckt -es wäre ja auch eine Schande gewesen, die Besucher auf dem „strictly vinyl“ angekündigten Analogforum mit MP3 zu empfangen. Das Ergebnis war überzeugend. Satter Klang, ordentlicher Tieftton, Details, schöne Stimmen...: alles da. Wohlgermerkt zum Preis eines Mittelklasse MCs. Respekt! Kurz darauf konnte ich dann den Staffelstab des „Vorführers“ an unsere Musikscouts vom Ensemble „Recursion“ übergeben, die dann glücklicherweise wie für diesen Hörraum angekündigt etwas altersgerechteres Musikmaterial auflegten.

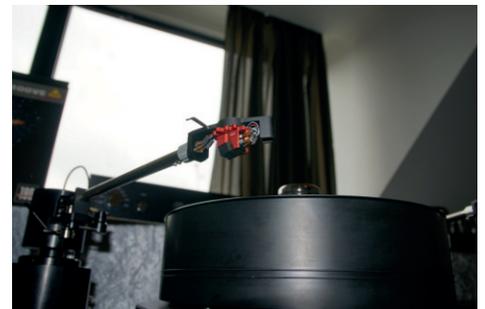
Auf dem Analogforum fielen auch die zahlreich vertretenen Plattenreinigungsmaschinen auf. Dieter Molitor zeigte im Workshop die Degritter in der neuen Version MK2 und die Levar Twin am oberen Rand der Liga. Frank und Kim Levin von Levin Design zeigten eine neue, sogar fernbedienbare Plattenreinigungsmaschine mit Mehrfach Punktabsaugung (ohne Faden!), die extrem leise, schnell und gründlich reinigt.

Im Händlerdorf führte Uwe Draabe (audiophile-vinyl.de) die am preisgünstigen Ende der Preisskala angesiedelte Kleeny vor. Diese kompakte, recht leise reinigende Maschine ist in Deutschland, sehr sauber und komplett im Digitaldruck gefertigt.

Hörzone hat den Import der HumminGuru, einer neuen wohnraumtauglichen, preisgünstigen und trotzdem komfortablen Ultraschall-Reinigungsmaschine übernommen.



Im Obergeschoss fanden Besucher des Forums drei große, helle Hörsäle, teilweise mit Balkon. Magaudio und Malvalve zeigten neben den LEVAR Laufwerken Ultimate, Canzona und Direkt den Prototypen eines neuen Laufwerks von Malvalve.



Das Laufwerk war mit 2 Tonarmen ausgerüstet, von denen der linke in ungewohnter Montageart entgegen der LP-Laufrichtung von oben nach unten (statt oben von links nach rechts) montiert war. Damit wurde erreicht, dass das Headshell ohne über das Laufwerk fassen zu müssen bedient werden kann. Der Tonabnehmer ist dabei „verkehrtherum“, also wieder in Laufrichtung der Plattenrinne montiert. Klingt umständlich, funktioniert aber sehr gut. Neben dieser augenscheinlichen Eigenheit stach das von H. Biermann entwickelte Laufwerk aber auch durch weitere Besonderheiten hervor: das Chassis lässt sich mit 6 höhenverstellbaren Magnetdämpfern feinfühlig nivellieren, der ca. 15 Kg schwere Plattenteller ist

magnetgelagert, die längsverstellbaren Tonarmbasen (für Tonarme 9“ bis 12“) sind magnetisch im Chassis fixiert, lassen sich aber vor allem „on the fly“, d.h. während des Abspielens stufenlos verstellen, womit eine Überhangeinstellung realisiert wird. Die Motorbase ist ebenfalls magnetgelagert und verstellbar zur Einstellung der Riemenvorspannung, der Motor ist aufwändig gesteuert mit einer selbstständigen Drehzahleinstellung. Die Regelung der Drehzahl über einen Sensor am Plattenteller greift nur nach jedem Ein- und Umschalten ein, schaltet sich aber danach ab. Dies bewirkt, dass keine Regelhysterese während des Abspielens eingreift. Das sind nur die wichtigsten Punkte. Es werden noch einige weitere Features folgen, bevor das Laufwerk dann auf den Markt kommt.

Gegenüber bei Hörzone wurde mit den wunderbaren Grimm Audio LS1 in der höchsten Ausbaustufe mit sensorgesteuertem Subwoofer vorgeführt. Die Laufwerke kamen von Dr. Feickert Audio mit Tonarmen von Sorane.



Bei Music & More gab es das Laufwerk Trapezium von Tonetool zu bewundern, das schon einige Male in Krefeld vorgeführt wurde. Handwerklich perfekte Holzarbeit trifft hier auf einen Antrieb von Dereneville und gleich drei Tonarme von STUdo. Die Elektronik von Audreal und die großen Elektrostaten von Silberstatic sorgten so für ein stimmiges, transparentes Klangbild.

Insgesamt konnten sich ca. 60 Aussteller mit etwa 120 Marken auf dem Analogforum 2023 präsentieren. An beiden Tagen kamen etwa 4.000 Besucher zum Analogforum nach Moers. Damit erreichte die Besucherzahl vor allem am Samstag wieder den aus Krefeld gewohnten Umfang. Überall blickte man in zufriedene Gesichter, denen man die Freude an der Veranstaltung nach dem langem Messeentzug deutlich ansah. Endlich konnte das aus vielen Jahren gewohnte große analoge Familientreffen wieder stattfinden, wenn auch noch in etwas ungewohnter Umgebung.

Das Van der Valk Moers als neues Veranstaltungshotel hat sich damit sehr gut etabliert und hätte darüberhinaus noch Potential für einige weitere Aussteller (es wäre sogar noch ein weiterer Saal für neue Ideen vorhanden). Wir dürfen gespannt bleiben!

Fest steht inzwischen auch der Termin für das nächste Analogforum:

Wir treffen uns wieder am 6. und 7. April 2024 – natürlich im Van der Valk Hotel, Moers.

Und last but not least auch noch einmal auf ausdrückliche Bitte des Vorstandes:

Der Vorstand der AAA möchte sich herzlich bei allen freiwilligen Helfern aus den Reihen der AAA Mitglieder bedanken, ohne die dieses Forum nicht so reibungslos und erfolgreich stattgefunden hätte!

Ausstellungskatalog Download :



YouTube Kanal der AAA: <https://www.youtube.com/user/Analogforum>